

# Internationaler Shiatsu-Kongress

Wien, 28.9.-1.10.2017, Rückblick



Bericht vom Europäischen Shiatsu Kongress  
Text: Christine Jachs, Wien

Der Europäische Shiatsu Kongress hat in seiner 5. Auflage mit Wien erstmals einen städtischen Veranstaltungsort gefunden. Viele sind gekommen, um Teil dieses gut-organisierten Ereignisses zu sein. Den Veranstaltern ist es gelungen, mit Unterstützung von etwa 70 freiwilligen HelferInnen an 4 Standorten mehr als 500 Teilnehmende, 77 Kurse und Präsentationen, 29 Vortragende und ungezählte Airex-Matten zu einem gut funktionierenden Zusammentreffen von Shiatsu-Begeisterten zu verbinden.

Aus dem Angebotene lassen sich vier Themenfelder zusammenfassen: Shiatsu als Therapie, Shiatsu und Kommunikation, Shiatsu-Evolution und Shiatsu als Beruf.

Die Gleichzeitigkeit von Workshops und Vorträgen ermöglichte eine breite Bühne, um die vielgestaltige westliche Shiatuszene zu präsentieren. Die Veranstaltungsorte waren allesamt in Entfernung von gut 15 Minuten fußläufig erreichbar. Als Frühbuchende konnte ich frei aus allen angebotenen Präsentationen und Workshops wählen.

Einige der von mir besuchten Veranstaltungen waren für mich eine unmittelbare Bereicherung, andere wurden zu Anregungen, eine Technik, einen Satz, einen Gedanken weiter zu verfolgen.

-----  
Draußen gelb leuchtende Herbsttage, drinnen gebündelter Shiatsugeist.

Ausgestattet mit einem 'goodie-bag' finde ich meinen Weg zur Inspirationsstunde des ersten Tages.

Nick Pole zeigt an T. die Zusammenhänge, in denen ein Schulterproblem im Körper manifestiert sein kann. Nur von Worten und Anregungen begleitet, ganz ohne Shiatsu.

Ortswechsel. Alice Whieldon spricht von der Disziplin der Hingabe. Davon, Menschen nicht als ihre Körper, nicht als ihren Geist zu sehen, sondern der Person zu begegnen. Betrachten. Atmung wahrnehmen. Den Wunsch entstehen lassen, wohin zu greifen. Dein Bewusstsein für dich ist neutral. Dein Gegenüber hat dein ganzes Interesse. In Resonanz die Verzerrung der Person erkennen und darauf reagieren. Fixierst du dich auf Meridiane, beschränkst du dich. Der Workshop endet mit einer kurzen, intensiven Übungssequenz.

Nachmittagsworkshop mit Ryokyo Endo. In einem mit Neugierigen überfüllten, überhitzten Raum experimentieren wir damit, wie Wort, Bild und Vertrauen das Ki beeinflussen. Eine Demonstration, wie durch Druck an einem Punkt des Ki-Shin-Gefäßes jemand zum Umfallen gebracht werden kann, funktioniert bei den beiden Assistenten. Bei zwei Freiwilligen aus der Gruppe der Teilnehmenden funktioniert das nicht. Zweifel. Endo sagt, alles, was das Ego nicht akzeptieren kann, wird in Zweifel umgewandelt. Eine weitere Übung: ich sitze im Halblotus und denke an mich selbst, M. schubst mich an Hüfte und Schulter, ich falle um. Ich denke an die vielen Anderen – und sitze trotz Schubsen stabil! Der Unterschied ist klar und deutlich spürbar. Wir hören, daß es Grenzenlosigkeit braucht, um die Meridiane wahrnehmen zu können. Kein Selbst, kein Anderer. Endo schließt in sein Tao-Shiatsu Buddhismus mit ein. Er spricht darüber, daß buddhistisches Training das Unterbewußte weckt und über diesen Zustand als Grundlage für Shiatsu. Wir erfahren, daß der Dünndarmmeridian nicht im physischen Körper existiert, nur im Ki-Körper, nur im Herzen. Wir erfahren, daß Meridiane nicht nur längs, sondern auch ring- und spiralförmig



laufen. Nach kurzem praktischem Austausch folgt eine Behandlungsdemonstration.

Der Tag schließt mit einem aufschlussreichen Vortrag über die European Shiatsu Federation. Seamus Connolly klärt uns über die Notwendigkeit von Lobbying und politischer Arbeit für Shiatsu auf europäischer und nationaler Ebene auf. Viel persönlichen Einsatz steckt der Ire in den Kampf gegen die Windmühlen der Machtinteressen und der Politik. Der Tag war lang, zwei Podiumsdiskussionen werden zu einer zusammengefasst, Geladene präsentieren ihre Vorstellungen von Zukunft und Herz von Shiatsu.

Zweiter Tag. Ich erkenne: Abendflow bis nach 10 Uhr und Morgenübungen um 6 Uhr 30 gehen nicht zusammen. Der Versuch, die gebuchte Inspirationsstunde abzugeben, scheidet mangels reizvollerer Alternativen. Auf einer Bühne gib Endo Einblick in seine praktische Arbeit. Neugierde und ein Belastungsschmerz in der großen Zehe bringen mich auf die Bühne. Einer Befragung zur Geschichte des Schmerzes, Betrachten und Hingreifen führt zu kräftigem, tiefem, langem Halten eines seehr spürbaren Schmerzpunktes nahe dem Tsubo Leber 2. Es wirkt, der Belastungsschmerz macht sich erst am nächsten Tag wieder bemerkbar.

Bei Gabriella Polli hören, sehen und üben wir, wie wir mit den Faszien in Kontakt treten können. Ein wahrhaft spannendes Thema. Für mich ein Angebot, den Spielraum zwischen sanftem Kontakt und tiefem Druck weiter zu erforschen.

Der nachmittägliche Workshop zu Shin So Shiatsu findet aus gesundheitlichen Gründen ohne Tetsuro Saito statt. Er begrüßt uns per Video-Telefonat, die Vorstellung der Methode übernimmt sein Vertreter für Italien, Pietro Roat. Jeder der zwölf regulären Meridiane besteht aus drei Linien, dazu kommen weitere vier Meridiansysteme. Ein Test nach Art der Kinesiologie, in Kombination mit bestimmten Fingerhaltungen, erlaubt, die Punkte schnell zu erkennen. Sogar der Einfluß von Nahrungsmitteln und Medikamenten lässt

sich solcherart feststellen. Wir testen und staunen, es funktioniert. Auch die folgende Haradiagnose mit der Shin-So-Technik bringt klare Ergebnisse.

Anlässlich einer abendlichen Shiatusession darf ich eine Shin-So-Behandlung genießen. Nach aufwendiger Befunderhebung werden Dioden mit Kabeln an einigen Punkten meines Körpers angebracht und Shiatsu angewandt. Einfühlsam, präzise, entspannend.

Am dritten Tag teilt Leisa Bellmore ihre Erfahrung mit Shiatsu bei chronischen Schmerzen. Kompetent und aufschlußreich informiert praktizieren wir abschließend mit einer Kombination von Tsubos und Muskelansatzpunkten.

Nach der Mittagspause lernen wir den Shiatsu-Werdegang von Cliff Andrews kennen. Er bezieht sich in seiner Arbeit auf Akinobu Kishi und Pauline Sasaki. Wir machen eine Reihe einfacher, effizienter praktischer Erfahrungen. Ein lebendiger, erfrischender Nachmittag.

Auf zum Galaabend. Hunderte Shiatsu-Menschen füllen die Räumlichkeiten im Hotel Wimberger mit Unterhaltung, Tanz und guter Laune. Wiedersehen und Kennenlernen. Gespräche über Projekte und Lebensausschnitte. Einige können sich am Buffet erfreuen. Die Vielfältigkeit von Shiatsu zeigt sich auch im Tanzsaal. Unbeirrt von der unerwartet hellen Beleuchtung schwingt das Ki!

Mit Stefania Ferri beginnt für mich der letzte Kongresstag. Im Rahmen einer 'Offenen Praxis' lässt sie uns an einer ruhigen, tiefgehenden Behandlung teilhaben. Mit wenigen Worten begleitet sie den Ablauf von Betrachtung über Kontaktaufnahme zu Haradiagnose und Behandlungsverlauf. Vertraut, bestärkend.

Gayaka P. Backheuer's Shiatsu jenseits von Therapie wird zu einem Lichtpunkt dieses Kongresses. Er macht uns mit dem B U M - Konzept bekannt: Berühren und Begegnen, Umarmen und Meditation. Übungen zum



Atemöffnen, Rücken-an-Rücken-lehnen, Umarmen mit Kopf und Brust und Hara, Herzmeditation schaffen eine deutlich im Raum wahrnehmbare Grundstimmung für die anschließenden Shiatsubegegnungen. Eine energetisierende 'Reissäckchenklopfmassage' entlässt uns strahlend und lächelnd zum mittäglichen Mit-Shiatsufreunden-Essen.

Der letzte Workshop, Shiatsu bei Trauma. Peter Itin macht uns mit aus der Psychotherapie stammenden Grundlagen zu diesem Thema vertraut. Erfahrungsberichte aus seiner Praxis und einfache Demonstrationen bilden einen guten Verständnisrahmen. Er gibt Vorschläge zu Funktionskreisen und Empfehlungen zu Behandlungspositionen. Keine Haradiagnose, 'die haben ein anderes Problem'. Erden und Zentrieren. Sitzposition für die ersten ein, zwei, drei Sitzungen.

Vier intensive Tage. Viel Inspirierendes nehme ich mit in die Shiatsupraxis. Mehr Zeit für's Üben hatte ich erhofft. Vermisst habe ich die Repräsentation von Iokai-Shiatsu in den Workshops. Umso erfreulicher, drei Iokai-Kolleginnen wiederzusehen.

2020 findet der nächste Europäische Shiatsu Kongress statt. Wirst du dabei sein?

## KAI - Gemeinschaft

Text: Gernot Schmauser

Der buddistische Begriff Iokai, Namensgeber unserer Iokai-Shiatsu-Schule, enthält die Silbe KAI, was soviel wie Gemeinschaft oder nicht alleine bedeutet und bereits am Anfang der Ausbildung und des Skripts erklärt wird. Im Fernöstlichen ist die Gemeinschaft wie die Familie, die Firma in der jemand arbeitet, das Kloster usw. wichtiger als das Individuum. Eine spirituelle oder handwerkliche Entwicklung erfolgt in der jeweiligen Gemeinschaft. Ein Fugu-Koch oder Zen-Mönch braucht die Unterweisungen seines Meisters, seine Mitschüler und eine geschützte Umgebung um

Techniken, Praktiken, Tricks zu lernen und zu üben. Handwerkliches ebenso wie geistiges Wissen, wird durch beharrliches Üben, viele Wiederholungen, Feilen an der Technik verinnerlicht; den geeigneten und geschützten Raum hierfür stellt eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten zur Verfügung, damit kein anderer von außerhalb Schaden nimmt. Ähnliche Methoden sind auch im Abendland bekannt, bei uns werden sie Lehre, Studium, Rosenkranz beten, Exerzitien der Benediktiner, katholisches Stundengebet oder Mystiken der Wüstenväter u.dgl. genannt.

Was steckt in der Gemeinschaft?

Gemeinsamkeit, gemeinsam, gemein – in einer sozialen Gruppe, deren Mitglieder durch ein starkes „Wir-Gefühl“ miteinander verbunden sind, zB Familie, Clan, Freundeskreis, und dient zum Austausch von Erfahrungen, Erkenntnissen, Erlebnissen, um nicht alleine dahinzuwurschteln, sondern im Vertrauen auf andere und sich selbst zu wachsen und dann Feedback zu bekommen.

Im Duden unter „Gemeinschaft“: das Zusammensein, -leben in gegenseitiger Verbundenheit; Gruppe von Personen, die durch gemeinsame Anschauungen o. Ä. untereinander verbunden sind.

Selbstreflektion, eigene Verhärtungen durch Innensicht durchlässig werden lassen, Input von außen bekommen und annehmen (was schwierig genug ist; nicht nur in den Kurs gehen und sich etwas vorgesetzt bekommen, im Frontalunterricht); sich auch einbringen, selbst forschen, geben, teilen, und mitteilen – auch oder vor allem in einer so schwierigen Zeit wie jetzt, wo nur Konsum, Gewinn, Geiz ist geil, haben wollen, meins, Besitz, ... zählt. Erfahrung kann man nicht kaufen, man muss sie selbst machen, man muss es selbst „begreifen“ und „verstehen“.

Gedankensprung – „Verein“ im Duden: Organisation, in der sich Personen zu einem bestimmten gemeinsamen, durch Satzungen festgelegten Tun, zur Pflege bestimmter gemeinsamer Interessen o. Ä. zusammengeschlossen haben.



Wenn unser Iokai-Verein eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten sein soll, dann ist es erforderlich, dass nicht nur ein paar Idealisten etwas zu ihrer (Selbst-)Bestätigung oder als Zeitvertreib tun und die anderen dann bestenfalls konsumieren oder nicht einmal das.

Ein funktionierender Iokai-Verein ist Bedingung für die Iokai-Shiatsu-Ausbildung in Österreich. Nur wenn der Verein aktiv ist, ist auch gewährleistet, dass Sasaki Sensei weiterhin für Shiatsu-Seminare zu uns kommt und sich die Philosophie von Iokai weiterverbreitet.

Wir alle, egal wie lange schon dabei, haben in unserer Shiatsu-Ausbildung ähnliche Erfahrungen gemacht und sind an unsere Grenzen gestoßen. Keiner ist perfekt, vollkommen oder vollständig ausgebildet, alle lernen mit jeder Berührung etwas Neues. Nur wer beharrlich übt und sich austauscht, kommt weiter.

Der Verein kann euch eine Gemeinschaft bieten, damit auch nach fertiger Ausbildung mit dem Shiatsu-Zertifikat in der Hand ihr nicht alleine dasteht, wie oft bei anderen Ausbildungen/Kursen – es liegt an jedem einzelnen. Wer sich für Shiatsu (im Sinne der fernöstlichen Tradition) oder einen anderen Weg in diese Richtung entscheidet, wählt in der Regel einen Lebensweg und einen Stufenweg mit Entwicklungsschritten, in dem keine der Stufen übersprungen werden kann und bei dem das Voranschreiten auf den einzelnen Stufen unterschiedlich lange dauert und bei dem nicht nur Freude, sondern auch Widerstände (durchaus auch Ungeduld, Wut, Zorn, Angst ...) geweckt werden.

Karlfried Graf Dürckheim schrieb 1966: ... „Der Mensch ist dialogisch und kann in Isolierung nicht leben. Er braucht den Partner; er sucht die Geborgenheit in der Gemeinschaft und Liebe.“ ... (aus: Der Alltag als Übung, Hans Huber Verlag, 11. Ausgabe 2012)

und Erich Fromm schrieb bereits 1955: ...“In welcher Beziehung steht der heutige Mensch zu seinen Mitmenschen? Es ist die Beziehung zwischen zwei Abstraktionen, zwischen zwei

lebenden Menschen, die sich gegenseitig benutzen. ... Man findet heutzutage nicht viel Liebe oder Haß in den zwischenmenschlichen Beziehungen. Es herrscht da vielmehr eine oberflächliche Verbindlichkeit und eine mehr als oberflächliche Fairness, aber unter dieser Oberfläche stoßen wir auf Distanz und Gleichgültigkeit. Es herrscht auch ein weitverbreitetes gründliches Mißtrauen. ... Selbst die Liebe und Liebesbeziehung zwischen Mann und Frau haben diesen Charakter angenommen. ...

Die Entfremdung von Mensch zu Mensch hat den Verlust jener allgemeinen gesellschaftlichen Bindungen zur Folge, die sowohl die mittelalterlichen wie auch die meisten anderen vorkapitalistischen Gesellschaften kennzeichnen. ... Die moderne Gesellschaft besteht aus „Atomen“ (wenn wir dieses Wort im Sinne des griechischen Wortes für „Individuum“ gebrauchen), aus kleinen, einander fremden Partikeln, die durch selbstsüchtige Interessen und durch die Notwendigkeit, voneinander Nutzen zu ziehen, zusammengehalten werden. Dennoch ist der Mensch ein soziales Wesen mit dem tiefen Bedürfnis, mit anderen zu teilen, einander zu helfen, sich als Glied einer Gruppe zu fühlen. Was ist aus diesen sozialen Strebungen des Menschen geworden?“ ... (aus: Wege aus einer kranken Gesellschaft, dtv, 4. Auflage 2004)



## Termine – Ausblick

**Shiatsu-Tage, Vorbereitungstreffen Regionalgruppe Salzburg:** 23.2.2018, WIFI-Salzburg; Themen u.a.: mögliche Berufszukunft von Shiatsu in Österreich, Vorbereitung der österr. Shiatsu-Tage

**Meditation:** Einführung und Praxis SA 17.3.2018, 14 h, genauer Termin/Ort in eigener Aussendung, Dauer ca. 3h

**Vereinstreffen:** ¼ - ½-jährlich (Termine/Treffpunkte werden noch per Mail bekanntgegeben)

**IOKAI-Austausch-WE 1/2018:**  
14.-15.4.2018 / GKA/Hallein-Rif, siehe eigene Aussendung

**Einführung in die Zen-Meditation**  
SA 14.4.2018, 9.00 – 18.00 h mit Mark Albin, Ort: 4911 Tumeltsham, Kosten: € 80,-, Info & Anmeldung: Mark Wittmann, Tel. 0676 / 599 51 17 oder [mark.wittmann@gmx.net](mailto:mark.wittmann@gmx.net)  
Zen Meditation oder „Zazen“ ist eine alte Kunst der Versenkung, die ihren Ursprung in den fernöstlichen Philosophien des Buddhismus und Taoismus hat.

**Österr. Shiatsu-Tage 2018:**  
voraussichtlich Juni 2018, gemeinsam mit ÖDS, Regionalgruppe Salzburg

**IOKAI-Austausch-WE 2/2018:**  
17.-18.11.2018 / Hall i. Tirol

## I m p r e s s u m

Iokai-Meridian-Shiatsu® Austria - Verein,  
Charlottenhüttenweg 7, 5400 Rif-Hallein  
[verein@iokai-shiatsu.at](mailto:verein@iokai-shiatsu.at)

Layout: Gernot Schmauszer / Feb. 2018

© 2018 / Alle Rechte sind vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vereins wieder.